

# Vampire Knight - If dreams become true

Von Gekalina

## Kapitel 4: Neuankömmling

„Guten Morgen Sohnmann! Hier kommt dein Frühstück!“, platze Direktor Kaien in das Zimmer, bleib auf der Stelle stehen und riss die Augen weit auf. Seine Kinnlade drohte auf den Boden zu fallen, als er Yuuki und Zero zusammen im Bett liegen sah. Die beiden öffneten nur sehr langsam die Augen und richteten sich auf. Dann starrten sich alle drei einen Moment lang schweigend an.

Yuuki zog schockiert die Bettdecke hoch und versteckte ihren nur im Nachthemd bekleideten Körper darunter. Zero hingegen rieb sich müde und noch gar nicht richtig wach die Augen und fuhr sich dann durch die zerzausten Haare.

„Was?! Yuuki... Was?!“, stotterte Kaien und ließ beinahe das Tablett mit dem Frühstück fallen.

„Was machst du hier?!“, fragte er völlig erstaunt.

„Wir... Ähm...“, stotterte Yuuki ebenfalls und war sichtlich beschämt.

„Sind das Pfannkuchen?“, warf Zero mit leiser und völlig unberührter Stimme ein.

Dann begab er sich aus dem Bett, lief auf Kaien zu und nahm ihm das Tablett ab. Er setzte sich an den Tisch, der im Zimmer stand und begann die dufteten Pfannkuchen zu verzehren.

Kaien kratzte sich am Kopf und lächelte sichtlich gequält.

„Na ja, so was nennt man dann wohl Geschwisterliebe!“, lachte er und wusste nicht, wie er sich verhalten sollte.

Yuuki hielt sich immer noch die Decke vor, während Zero mit dem Kopf auf der Hand abgestützt das Frühstück genoss.

Dann stand auch Yuuki auf und rieb sich verlegen über die Arme.

„Na gut Zero, da es dir scheinbar wieder besser geht, werde ich mich für den Unterricht fertig machen.“, sagte sie mit einem leichten Zittern in der Stimme und lief an Kaien vorbei ohne ihm in die Augen zu sehen.

*Hoffentlich ist kein Blut mehr zu sehen! Was wenn ich nicht alles weggewischt habe oder Kaien die Bisswunde entdeckt?!*

„Yuuki? Ich möchte gerne noch mit dir reden, also warte bitte vor der Tür auf mich.“, gab Kaien von sich und warf ihr einen recht ernsten Blick zu.

Yuuki nickte und fing an sich Sorgen zu machen.

„Du bleibst weiterhin im Zimmer Zero. Für dich fällt die Schule heute auf jeden Fall noch aus.“, äußerte er energisch. Doch außer einem Blick bekam er keine Reaktion von Zero.

Dann verließ Kaien das Zimmer und begab sich zu Yuuki auf den Flur.

Yuuki wartete ängstlich auf ihn und hatte Angst vor dem, was Kaien wohl von ihr

wollte. Sie hielt sich die rechte Hand vor die Bisswunde und schaute ihn an.

„Yuuki ich muss kurz was mit dir besprechen.“, fing Kaien an und stockte als er sah, das Yuuki sich den Hals hielt.

„Ist alles in Ordnung Yuuki? Warum hältst du dir den Hals?“

Sie wurde immer nervöser und starrte panisch in alle Richtungen.

„Ich... Ich glaube ich habe falsch gelegen oder vielleicht sogar Zug bekommen.“

Kaien musterte sie argwöhnisch.

„Dann mach dir doch bitte ein Tuch um. Du kannst jetzt nicht auch noch krank werden! Ich bin voll und ganz auf dich, meine geliebte Tochter, angewiesen!“, fuhr er fort und ballte eine Faust.

Yuuki legte den Kopf schräg und setzte ein riesiges Lächeln auf.

„Na klar... Vater... Du kannst dich auf mich verlassen!“, lachte sie und erhob die andere Hand.

„Ahhh... Das ist meine Yuuki! Ich kann es gar nicht oft genug sagen!“, erfreute sich Kaien und schlug beide Hände zusammen.

Einen Moment später schaute er sie erneut mit ernster Miene an.

„Yuuki, ich habe heute wieder eine Aufgabe für dich. Ich weiß, dass du sowieso schon viel zu tun hast, aber heute ist eine neue Schülerin eingetroffen, die ab sofort in deiner und Zeros Klasse sein wird.“

Yuuki dachte einen Augenblick nach.

*Eine neue Day Class Schülerin. Das sollte nicht all zu schwierig werden.*

„Sei doch so lieb und führ sie ein wenig ein. Erklär ihr unsere Regeln, die Tagesabläufe und führ sie ein wenig über das Gelände.“, bat er Yuuki sehr höflich.

„Na klar. Das ist doch gar kein Problem.“, antwortete Yuuki sicher und lächelte.

„Gut dann mach dich doch bitte fertig und sei in einer Dreiviertelstunde vor dem Haus Sonne. Dort werde ich dann gemeinsam mit der neuen Schülerin warten.“

Als Kaien seinen Satz beendet hatte, drehte er sich um und begab sich in sein Büro.

Yuuki atmete auf, lies ihre Hand vom Hals gleiten und sackte ein wenig in sich zusammen.

*Oh man... Das war wirklich mehr als knapp. Jetzt aber schnell ins Zimmer die Bisswunde verdecken.*

Mit strammen Schritt steuerte Yuuki auf ihre Zimmertür zu und verschwand hinter dieser. Sie stellte sich im Zimmer vor einen Spiegel, der an der Wand hing und begutachtete ihren Hals.

*Zero hat ziemlich fest zugebissen. Er muss wirklich ausgelaugt und durstig gewesen sein.*

Dann strich sie sich noch einmal über die Wunde und betrachtete sich.

*Einerseits ist es nicht richtig, was ich getan habe, aber ich musste Zero doch helfen.*

Dann atmete sie tief aus und drehte sich vom Spiegel weg, lief zum Bett und lies sich drauf fallen.

*Irgendwie war es schön. Zero und ich waren uns so nahe und ich habe mich dabei sehr wohl gefühlt. Aber was ist mit Kaname?! Ich liebe ihn und das schon seit vielen Jahren.*

Yuuki richtete sich auf und setzte sich auf die Bettkante.

*Aber es ist ja nichts passiert! Ich habe Zero lediglich geholfen. Wie man das eben macht, wenn man jemandem sehr gerne hat.*

Sie glitt immer weiter in ihre Gedanken, bis sie ihren Kopf schüttelte um sich aus dieser Welt zu reißen.

„Hör auf zu träumen Yuuki und mach dich fertig! Schließlich wartet eine neue Mitschülerin auf dich!“, murmelte sie vor sich hin und stand auf.

Zur vereinbarten Zeit kam Yuuki vor dem Haus Mond an und sah aus der Ferne, wie Direktor Kaien mit einem Mädchen zusammen stand und freudig mit ihr sprach.

Das Mädchen war ein Stück größer als Yuuki, hatte langes glänzendes Schwarzes Haar, dass sie bis auf den Pony der knapp über ihre Augen reichte, mit einem Band um den Kopf, aus dem Gesicht gebunden hatte. Sie hatte ein sympathisches Lachen und strahlte etwas Warmes aus.

„Hallo! Ich bin Yuuki Kuran, Guardian und Vertrauensschülerin dieser Schule.“, begrüßte Yuuki die Neue und machte eine Verbeugung.

„Und meine Tochter!“, fügte Kaien stolz hinzu.

Das Mädchen lächelte, verbeugte sich ebenfalls und stellte sich vor.

„Hallo Yuuki, ich bin Ayaka Umehara und sehr erfreut dich kennen zu lernen.“

Yuuki schaute sie mit großen Augen an.

„Stimmt etwas nicht Yuuki?“, fragte sie höflich.

Yuuki schüttelte energisch den Kopf und griff sich dann an diesen.

„Nein, nein! Alles ok. Ich bin nur total fasziniert von deinen wunderschönen hellblauen Augen und deiner sehr sanften und wohlklingenden Stimme...“, lachte Yuuki verlegen.

Ayaka lachte ebenfalls und erklärte Yuuki, dass ihre Mutter aus den USA stamme und sie die Augen ihrer Mutter geerbt hatte.

„Gut, dann werde ich euch beide nicht weiter stören. Ihr habt euch sicher viel zu erzählen. Schaut euch in Ruhe das Gelände an und geht dann langsam in eure Klasse. Wir sehen uns dann später noch einmal in meinem Büro Ayaka.“, verabschiedete sich Kaien und verließ die beiden Mädchen.

„Es ist schön, mal wieder eine neue Schülerin begrüßen zu dürfen.“, sagte Yuuki und begann die Führung.

„Es freut mich, so herzlich aufgenommen zu werden. Dein Vater ist ein toller Direktor und die Akademie sieht auf den ersten Blick wirklich klasse aus.“

Yuuki lachte Ayaka an und fasste sich erneut an den Kopf.

„Na ja, Direktor Kaien ist nicht mein leiblicher Vater, sondern mein Adoptivvater, aber da macht er keine Unterschiede. Und um auf die Akademie zu kommen, es ist zwar manchmal etwas stressig, aber es wird dir hier sicher gefallen.“

Ayaka schmunzelte.

„Ich habe mich schon gewundert, warum ihr nicht denselben Nachnamen habt, aber das erklärt natürlich einiges und ich bin mir ganz sicher, dass es mir hier außerordentlich gefallen wird“

Dann setzten die beiden ihren Weg fort. Yuuki zeigte Ayaka auch den kleinsten Winkel der Akademie und dessen Gelände. Jeden Raum der Wohnhäuser, der Schule und jede Ecke des wunderschön angelegten Geländes.

Und zum Schluss kamen sie dann auch in die Klasse, in der Ayaka ab sofort unterrichtet wurde.

Als sie den Klassenraum betraten, ging ein flüstern in der Klasse um. Yuuki schaute ihre Mitschüler eindringlich an, doch Ayaka lächelte, wie auch vorher schon die ganze Zeit.

„So meine lieben Schüler, darf ich um Ruhe bitten.“, fing die Geschichtslehrerin an zu sprechen und nahm Ayaka an ihre Seite.

„Das ist Ayaka Umehara. Sie ist ab heute neu in der Klasse und ich möchte, dass ihr sie alle freundlich und zuvorkommend aufnehmt.“

„Ich freue mich ab heute bei euch sein zu können.“, fügte Ayaka hinzu und machte eine Verbeugung.

Die Lehrerin schaute sich in der Klasse um und suchte nach einem Platz für die neue Schülerin.

„Schau doch mal Ayaka. Neben Yuuki und vor Zero, der heute wegen Krankheit leider fehlt, ist noch ein Platz frei. Das passt doch super, so kannst du dich bei Fragen immer an Yuuki wenden.“, lächelte die Lehrerin und bat die beiden Mädchen platz zu nehmen.

Und so verbrachte Ayaka ihren ersten Tag in ihrer neuen Klasse.

Nur einige Stunden später läutete die Schulglocke und die Schüler packten ihre Sachen zusammen. Einige Jungs umzingelten Ayaka sofort und befragten sie über ihre außergewöhnliche Augenfarbe und woher sie kam.

„Sie ist sehr hübsch, findest du nicht Yuuki?“, flüsterte Yori ihrer besten Freundin zu.

Yuuki schaute Ayaka an und nickte.

„So Jungs, jetzt muss ich euch Ayaka aber entreißen. Wir müssen noch etwas erledigen.“, Yuuki packte Ayaka am Arm und zog sie aus der Meute.

Die beiden begaben sich aus dem Schulhaus direkt auf den Weg zu Kaien.

Im Haupthaus angekommen, unterhielten sich die beiden immer noch und stiegen gemeinsam die Treppen hinauf. Während sie vor sich hinkicherten bemerkte Yuuki gar nicht, dass Zero vor ihr stand und lief frontal in ihn rein.

„Zero! Was machst du denn hier?“, fragte Yuuki aufgebracht, doch bekam keine Antwort.

Er starrte sehr offensichtlich Ayaka an und war wie benebelt.

„Ach so, stimmt ja, ihr kennt euch ja noch nicht. Ayaka, das ist Zero Kiryu, mein... Mein Stiefbruder, oder so ähnlich. Zero, das ist Ayaka Umehara, unsere neue Mitschülerin.“

Zero und Ayaka schauten sich an ohne ein Wort zu sagen, bis Yuuki ihm in die Rippen boxte.

Zero prustete und sah Yuuki böse an.

„Kannst du nichts höfliches sagen Zero?!“

Ayaka lachte und verbeugte sich schon wieder.

„Es freut mich sehr dich kennen zu lernen Zero. Yuuki hat mir schon viel von dir erzählt und ich muss sagen sie hat nicht übertrieben.“, kicherte sie.

Yuuki starrte erst Ayaka und dann Zero völlig verlegen an.

„Es ist schön eine neue Mitschülerin zu begrüßen und natürlich auch, dass Yuuki scheinbar etwas Nettos über mich erzählt hat.“, erwiderte Zero und lächelte die beiden Mädchen an.

„Also Ayaka, das Büro befindet sich genau hinter dieser Tür dort. Direktor Kaien wird sicher schon auf dich warten. Geh zu ihm, wir sehen uns dann später.“, sagte Yuuki und gab das schönste Lächeln von sich, das sie hatte.

„Dank dir Yuuki, es hat wirklich Spaß gemacht mit dir! Bis dann Yuuki und Zero.“

Yuuki und Zero sahen Ayaka hinterher, bis sie im Büro verschwand. Dann aber wurde aus Yuukis Lächeln ein eher trauriges Gesicht.

Zero bemerkte es und stupste sie an.

„Sie ist hübsch, findest du nicht? Und ihre Stimme ist ein wahrer Genuss für die Ohren.“, murmelte Yuuki leise vor sich hin.

Zero schaute sie erstaunt an und lachte.

„Du bist doch nicht eifersüchtig, oder?“

Yuukis Blick erhob sich in Richtung Zeros Gesicht und wurde immer grimmiger. Dann gab sie ihm den nächsten Schlag in die Rippen. Zero versuchte nach Luft zu schnappen, war dennoch immer noch am Lachen. Ganz plötzlich umarmte er sie. Yuuki erstarrte und öffnete die Augen ganz weit, während sie sich einfach an seine Brust drücken lies.

„Keine Sorge Yuuki, dich kann niemand in den Schatten stellen.“, flüsterte er ihr ins Ohr und ließ sie dann los und begab sich ohne jedes Wort in sein Zimmer.

Yuuki stand nun ganz alleine im Flur und regte sich immer noch nicht.

*Das war zwar sehr nett von dir Zero, aber es war eine Lüge! Dieses Mädchen ist so unglaublich schön! Sie sieht atemberaubend aus, hat eine Stimme wie ein Engel und ist so lieb und freundlich wie kein anderer Mensch...*

Yuuki dachte für einen Moment lang nach und ihr fiel auf, dass auch Zero sich, genau wie alle anderen etwas merkwürdig verhalten hatte. Sie lief auf ihre Zimmertür zu und öffnete diese.

*Irgendwie habe ich ein komisches Gefühl...*

Dann verschwand auch sie in ihrem Zimmer.